

**Gemeinsamer Soziologiekongress 2021 der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und
der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie vom 23.-25. August 2021 in Wien**

Call for Abstracts für die Ad-hoc-Gruppe

Lebenswelt Pflegeheim – Transformationen in der Krisensituation (ID 127)

Organisation: Raphael Kohl¹ und Annabell Gangnus¹

In der Corona-Krise wurde das fragile Setting der Alten- und Pflegeheime in besonderer Weise erschüttert. Die Bewohner*innen sind durch ihr meist sehr hohes Lebensalter, den chronischen (Mehrfach-)Erkrankungen, erheblichen Funktionseinschränkungen, reduzierten Mobilität, oftmals auch kognitiven Beeinträchtigungen in zweifacher Weise von der Corona-Krise betroffen. Die Bewohner*innen haben ein durchschnittlich stark erhöhtes Risiko für einen schweren oder tödlichen Verlauf einer Sars-CoV-2-Infektion. Neben den gesundheitlichen Folgen der Pandemie dürfen die negativen Folgen und Begleiteffekte der Maßnahmen zur Eindämmung des Virus, wie die soziale Isolation als Folge von Besuchsverboten und -einschränkungen, sowie den Eingrenzungen oder Aufhebungen von sozialen Angeboten/Veranstaltungen nicht in Vergessenheit geraten. Soziale Deprivation und damit verbundene Einsamkeits- und Isolationsgefühle können wiederum physische und/oder psychische Einschränkungen auf die Bewohner*innen nehmen. Nahezu übergangslos waren die Pflegeeinrichtungen dazu gezwungen, die Versorgungsstrukturen zu kompensieren. Mit Nachwirkungen auch für die Beschäftigten in der Pflege. Die komplexer werdenden medizinischen und therapeutischen Versorgungsanforderungen, das höhere Expositionsrisiko und der Mangel an Ressourcen wie bspw. fehlenden Schutzmaterialien stellen nur einige Beispiele für die ansteigenden Arbeitsbelastung dar. Auf tragische Weise unterstreicht die Corona-Pandemie daher die Forderungen einer differenzierten Betrachtung der Lebens- und Versorgungswirklichkeit älterer Bewohner*innen stationärer Pflegeeinrichtungen in den Fokus wissenschaftlicher Arbeiten und gesellschaftlicher Diskurse zu rücken.

In dieser Ad-hoc Gruppe möchten wir Forscher*innen aus relevanten Fachdisziplin die Möglichkeit bieten ihre theoretischen sowie empirischen Forschungen, Projekte, und/oder Publikationen zum Thema der Lebenswelt des Pflegeheims in der Corona-Pandemie vorzustellen.

¹ Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Mögliche aber nicht ausschließliche Themen können sein:

- Die Gestaltung des sozialen Nahraums Alten- und Pflegeheim und deren Transformation durch und während der Corona-Pandemie.
- Die Belastungssituationen von Pflegekräften und/oder Bewohner*innen und ihren Angehörigen.
- Die epidemiologische, medizinische und psychologische Sicht auf die Situation der Bewohner*innen

Für die Ad-hoc-Gruppe sind zwei Kurzinputs (10 Min.) zur epidemiologischen, medizinischen oder psychologischen Situation der Bewohner*innen in Alten- und Pflegeheimen und drei Vorträge à (18 Min. + 7 Min. Diskussion) zu den sozialen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Bewohner*innen und Beschäftigte vorgesehen.

Bitte schicken Sie Ihren Beitragsvorschlag (Vortragstitel und Abstract) im Umfang von max. 2400 Zeichen (inkl. Leerzeichen) bis zum 18. April an raphael.kohl@charite.de und annabell.gangnus@charite.de. Bis zum 23. April erhalten Sie eine Nachricht, ob ihr Beitragsvorschlag angenommen wird.